

Dem Aufkirchener Kinderhaus geht's immer wieder nass nei

Undichtes Dach ist noch keine zehn Jahre alt – „Unglückliche Konstellation“ mit Schmutz und Moos

Aufkirchen – Ein Ziegeldach, das noch keine zehn Jahre auf dem Buckel hat und dem es immer wieder nass nei geht, ist ein Ärgernis. Vor allem, wenn erste Undichtigkeiten schon aufgetreten sind, als das Dach noch nicht mal ein Jahr alt war. So stellt sich die – unbefriedigende – Situation am Kinderhaus am Aufkirchener Kirchberg dar. Die Gemeinde will sanieren – doch in welcher Form, dazu gab es am Dienstag im Oberdinger Gemeinderat eine kontroverse Diskussion. Die Entscheidung soll nun im Mai fallen.

Die Kita besteht seit knapp zehn Jahren und bietet Platz für drei Krippen- und zwei Kindergartengruppen. Eingedeckt wurde das Dach im Sommer 2013. Es dauerte nicht lange, bis im Mai 2014 erste Undichtigkeiten am Dach und am Oberlicht auf dem nördlichen Pulldach dokumentiert wurden. Das war nur der Auftakt für eine Reihe von Wassereintritten bis

Dezember 2022, die dem Gemeinderat nun fein säublich aufgelistet vorlagen. Die ersten Mängel bis 2017 wurden noch über die Gewährleistung beseitigt.

Da keine Besserung in Sicht ist, hat die Gemeinde ein Ingenieurbüro mit einem Gutachten zu Sanierungsmaßnahmen beauftragt. Auch aus Sicht des Büros

Debatte um Blech- oder Ziegellösung

muss gehandelt werden, zum einen wegen der fortwährenden Undichtigkeiten, zum anderen wegen des schlechten Zustands der Ziegel.

Doch warum ist die Lage nach der kurzen Zeit bereits so schlimm? Hintergrund sind die nahe gelegenen Bäume, die für eine Verschmutzung und Vermoosung der Ziegel sorgen. Laut Büro entspricht die Dämmung nach wie vor dem Standard für Neubauten, Dachfläche und -



Patient Ziegeldach: Das Kinderhaus Aufkirchen war noch kein Jahr alt, da gab es schon die erste undichte Stelle. F. MAS

geometrie könne aus wirtschaftlichen Gründen nicht verändert werden.

Das Büro schlägt nun zwei Sanierungsvarianten vor: ein Blechdach oder wieder ein Ziegeldach. Ersteres würde mit einer Brutto-Kostenschätzung von 240 000 Euro rund 20 000 Euro teurer kommen, ist jedoch der Favorit der Ingenieure. Denn: Bei einem Ziegeldach bleibe das

die Nutzungsdauer sei höher. „Die jetzige Prüfung empfiehlt klar ein Blechdach“, bilanzierte Bürgermeister Bernhard Mücke (CSU). Das sahen einige Räte jedoch anders. Da dürfe ja kein Mensch mehr ein Haus bauen, wenn das Dach nach neun Jahren kaputt sei, befand etwa Michael Kattner (WG Nierding). Und Johannes Sandtner (CSU)

schäftsleiter Josef Steinkirchner hinsichtlich der Lage am Kinderhaus von einer „unglücklichen Konstellation“ sprach. 3. Bürgermeister Franz Schweiger (CSU) sprach sich auch für Ziegel aus.

Der Aufkirchener Rat Wolfgang Hirner sah es anders. Denn eventuell müsse man das Dach dann in zehn Jahren wieder für viel Geld austauschen. Das Blechdach falle bei der versteckten Lage des Gebäudes nicht auf.

Ingenieur soll in Sitzung kommen

Matthias Reitingner (WG Notzing) sagte dann, er wolle vor einer Entscheidung die Lage vor Ort erst noch einmal anschauen. Das darf er nun, denn Mücke schlug vor, den Ingenieur im Mai in den Gemeinderat einzuladen. Dieser soll dann Fragen beantworten, auch zu möglichen Blech- und Ziegelvarianten. Zwei der drei Aufkirchener Gemeinderäte, Johann Wachinger und Peter Reiss, hatten in der Beratung am Dienstag ohnehin gefehlt.

MARKUS SCHWARZKUGLER

plädierte auch aus optischen Gründen für Ziegel. „Heutzutage gibt es Ziegel, die 100 Jahre alt werden“, meinte er. Wie Mücke beteuerte, war das der Gemeinde auch beim aktuellen Dach damals versprochen worden. „Ich kann zum Teil nicht nachvollziehen, was der Ingenieur da reinschreibt“, so Sandtner.

Georg Stemmer (WG Nierding) betonte, dass Ziegel in der Regel länger halten als Blech, während VG-Ge-